

An:

Die VertreterInnen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich im Europäischen Parlament

Offener Brief

München, 16.10.2018

## Dringend: Weltweites Moratorium für Gene Drives

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 23. Oktober wird das Europaparlament über den Entwurf des Entschließungsantrags zur 14. Konferenz zum Übereinkommen über die biologische Vielfalt (COP14)<sup>1</sup> wie auch über die zugehörigen Änderungsanträge abstimmen. Wie uns bekannt ist, liegt Ihnen ein Änderungsantrag vor, in welchem es um ein weltweites Moratorium für sogenannte Gene Drives geht.

Gene Drives sind ein neues gentechnisches Werkzeug, mit dem genetische Veränderungen auf ganze Populationen von Pflanzen oder Tieren übertragen werden sollen. Damit könnten in Zukunft möglicherweise gesamte Populationen und unter Umständen sogar gesamte Spezies manipuliert oder ausgelöscht werden. Am bekanntesten sind Gene Drive-Versuche mit Malaria-Mücken<sup>2</sup>. Geplant sind jedoch auch Anwendungen in der Landwirtschaft, etwa die Ausrottung der Kirschessigfliege. Auch die Möglichkeit, herbizidresistente Beikräuter wieder empfindlich gegenüber Herbiziden zu machen, wird diskutiert<sup>3</sup>.

Das Verändern oder Auslöschen ganzer Populationen oder Spezies kann gravierende Folgen für die empfindlichen Ökosysteme des Planeten nach sich ziehen. Je mehr Arten aus einem Ökosystem entfernt werden, desto instabiler wird das System, bis es schließlich sogar ganz kollabieren kann. Hinzu kommt, dass die Lücke, die beim Verschwinden einer Art aus einem Ökosystem entsteht, durch eine oder mehrere andere Arten ersetzt werden kann. Diese Arten können dann möglicherweise noch unliebsamer für uns Menschen sein. Im Falle einer Auslöschung der Malaria-Mücken könnte ihr Lebensraum von einer anderen Mückenart übernommen werden, die ebenfalls Krankheitsüberträger ist. Aber auch wenn die entstandene Lücke nicht ersetzt wird, kann es zu beträchtlichen Problemen kommen: Ganze Nahrungsnetze können zusammenbrechen.

<sup>1</sup> [http://www.europarl.europa.eu/meetdocs/2014\\_2019/plmrep/COMMITTEES/ENVI/RE/2018/08-29/1158220DE.pdf](http://www.europarl.europa.eu/meetdocs/2014_2019/plmrep/COMMITTEES/ENVI/RE/2018/08-29/1158220DE.pdf)

<sup>2</sup> <http://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/malaria-muecken-gene-drive-methode-der-programmierte-tod-a-1178071.html>

<sup>3</sup> <https://elifesciences.org/articles/03401>

Gene Drives sind zudem nur schwer oder überhaupt nicht rückholbar. Auch ist es möglich, dass sich die Gene Drives mit der Zeit verändern. Zudem ist bisher nicht untersucht, ob Gene Drives auf andere Arten übertragbar sind und dort eventuell gravierende Genom-Veränderungen verursachen.

Würden Gene Drives tatsächlich Anwendung in der Landwirtschaft finden, so ist es wahrscheinlich, dass die genetische Vielfalt unter den Nutztieren und -pflanzen weiter abnimmt, dass die Wahlfreiheit von Bäuerinnen und Bauern, Gärtnerinnen und Gärtnern, Züchterinnen und Züchtern weiter eingeschränkt wird und vor allem, dass das System der industriellen Landwirtschaft weiter ausgebaut wird.

Der Ökolandbau will explizit auf die Verwendung aller Gentechniken verzichten. Kennzeichnung und Rückverfolgbarkeit sind für die ökologische Züchtung und den Anbau essentiell. Daher ist es von existentieller Bedeutung, dass der gentechnikfreie Anbau geschützt wird. Zu befürchten ist außerdem, dass die bereits existierende Konzentration auf dem Agrarmarkt weiter zunimmt. Ebenso würden VerbraucherInnen in ihrer Wahlfreiheit weiter eingeschränkt.

Die Möglichkeit des Missbrauchs von Gene Drives kann ohne ein weltweites Moratorium nicht ausgeschlossen werden. Unter anderem könnten mit Hilfe eines Gene Drive veränderte, krankheitsverursachende Viren oder Bakterien als biologische Waffen missbraucht werden.<sup>4</sup>

Wird die Anwendung von Gene Drives auch nur in einem einzigen Land zugelassen, so betrifft dies auch alle umliegenden Länder und alle Länder weltweit. Denn bekanntlich machen Pollen oder Mücken vor Ländergrenzen nicht Halt. Und die Verbreitung invasiver Pflanzen- und Tierarten durch den globalen Handel mit Gütern ist bereits heute ein bekanntes und weitverbreitetes Problem<sup>5</sup>.

In diesem Sinne fordern wir Sie dazu auf, sich für ein weltweites Moratorium für Gene Drives einzusetzen. Stimmen Sie deshalb bitte am 23. Oktober für den zugehörigen Änderungsantrag.

Mit freundlichen Grüßen,



Fabian Holzheid  
Politischer Geschäftsführer



Sophia Guttenberger  
Referentin für Landwirtschaft

<sup>4</sup><https://www.ethikrat.org/fileadmin/PDF-Dateien/Veranstaltungen/ht-26-10-2017-transkription.pdf>

<sup>5</sup><https://www.dnr.de/eu-koordination/eu-umweltnews/2017-naturschutz-biodiversitaet/studie-invasive-arten-weiter-auf-dem-vormarsch/>